

Fürstenfeldbrucker Neueste Nachrichten

82256 Fürstenfeldbruck

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bitte um Übernahme folgender Presseerklärung bzw. um Veröffentlichung folgenden Leserbriefes zum Artikel »Alle Viertelstunde ein Zug« und zum Leserbrief »Kürzeren Abschnitt ausbauen« in den FNN vom 3. Januar.

Mit freundlichen Grüßen
Martin Runge

Es zeugt schon von beachtlicher Dreistigkeit, wenn Mitglieder der Staatsregierung und deren Sprachrohre den Landkreisbürgern weismachen wollen, es käme ohne bauliche Maßnahmen ab Pasing zu Verbesserungen auf der S4. Bereits jetzt funktioniert der 20-Minuten-Takt der S-Bahn im Mischverkehr mit Regional-, Fern- und Güterzügen mehr schlecht als recht. Viel zu oft kommt es zu gegenseitigen Behinderungen und damit zu Verspätungen der S-Bahn. Der angekündigte 15-Minuten-Takt wäre im Übrigen gar kein solcher, sondern ein elendes Taktgestolpere. Vorgesehen ist nach dem laut Röhren-Protagonisten und deren "Gutachtern" optimalen Betriebsprogramm, nach dem bestmöglichen Fahrplankonzept folgender Stolpertakt (exemplarisch): Geltendorf . Grafrath: 20/18/12 (Hauptverkehrszeit), Grafrath . Buchenau: 18/12/18/12 (Hauptverkehrszeit, gerade Stunde) und 13/17/18/12 (Hauptverkehrszeit, ungerade Stunde), Buchenau . Pasing: 16/14/16/14). Weiteres Manko neben dem Taktgestolpere wäre, dass sich grundsätzlich bei der Einführung des 15-Minuten-Taktes auf der 34 km langen Mischverkehrsstrecke der S 4-West von Pasing bis Geltendorf die Betriebsqualität gegenüber dem 20-Minuten-Takt noch einmal massiv verschlechtern würde. So, und als Krönung sehen die Fahrplankonzepte dann auch noch vor, dass ab 20.30 Uhr bzw. ab 21.00 Uhr die S4-Bahnhöfe nur mehr im 30-Minuten-Takt bedient werden.

Nochmals unsere Kritik an der geplanten zweiten Röhre: Der Nutzen dieses Vorhabens stünde in keinem tragbaren Verhältnis zu den Kosten in Milliardenhöhe, Bau und Inbetriebnahme hätten für täglich zigtausende von Fahrgästen massive Verschlechterungen wie Taktausdünnungen oder neue Umsteigezwänge zur Folge. Für wichtige Verkehrsprojekte in ganz Bayern, so auch in der Region München, wäre kein Geld mehr da. Zudem gibt es nicht hinnehmbare Mängel im Brandschutz- und Sicherheitskonzept.

Ebenso nochmals wesentliche Bausteine aus unserem Alternativkonzept, das auch von allen relevanten Fahrgast-, Verkehrs- und Umweltverbänden getragen wird: Ertüchtigung des Bahn-Südringes, Ausbau der Sendlinger Spange zwischen Pasing und dem Heimeranplatz, Verlängerung der U5 bis Pasing sowie die Beseitigung von Engpässen und Zwangspunkten im Münchner S-Bahn-Netz wie Fahrstraßenkreuzungen, Eingleisbetrieb und Mischverkehre, so vor allem auf dem Westarm der S4. Sinnvoll wäre auch die Anschaffung weiterer Zuggarnituren, damit endlich in der Hauptverkehrszeit mehr Langzüge eingesetzt werden können und damit wir im nächsten Winter nicht wieder mit Zugausfällen oder weiteren Verkürzungen der Züge infolge zu hohen Ausfalls an S-Bahn-Garnituren konfrontiert werden.

gez. Martin Runge,
DIE GRÜNEN im Landkreis Fürstenfeldbruck